



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Führer durch Lippe

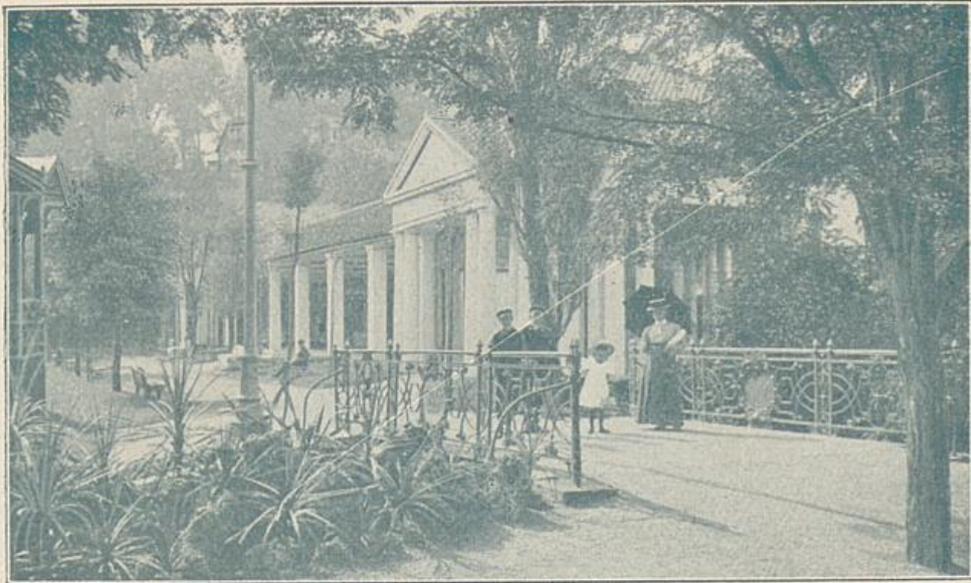
Ottmeyer, Karl

Lemgo, 1913

2. Gang durch die Stadt.

urn:nbn:de:hbz:466:1-14878

gäste sorgen eine ständige Kurkapelle, Theater, Reunions, Kinderfeste, Tennis-, Krocketspiele u. a. Salzuflen kommt, da, wie wir schon erwähnten, von seiten der Fürstlichen Badeverwaltung alles geschieht, um das Bad zu heben, immer mehr in Aufnahme und kann sich getrost vielen Bädern mit berühmtem Namen an die Seite stellen.



Partie im Kurpark mit Wandelhalle.

2. Gang durch die Stadt.

Nachdem wir Salzuflen als Badeort, also mit seinen neueren Stadtteilen, kennengelernt haben, wollen wir nunmehr der alten Stadt einen Besuch abstatten, der sich für den Altertumsfreund entschieden lohnt; denn nächst Lemgo ist Salzuflen die an schönen Stein- und Holzbauten reichste Stadt des Landes. Wir beginnen unsern Spaziergang am Bahnhofsplatz, wenden uns, aus der Vorhalle tretend, rechts und folgen etwa 100 Schritte der Bahnhofstrasse, indem wir den Schienen nachgehen. Vor uns liegt ein Seitengebäude von Hoffmanns Stärkefabrik, rechts davon grüsst uns Schötmar mit seinen stattlichen Häusern und dem schlanken Turme der Kilianskirche. Darüber dehnen sich die blauen Kuppen des Teutoburger Waldes, während zur Rechten Dorfschaften, einzelne, von schattigen Bäumen umgebene Häuser, Felder und Wiesen den Blick begrenzen. Wir gehen zurück

und dann schräg rechts die mit Akazien bepflanzte Hermannstrasse hinan, die sich bald scharf nach links dreht. Auf der Höhe der Strasse erhebt sich zur Linken das stattliche, umfangreiche Gebäude der städtischen Realschule mit der danebenliegenden, erst 1911 erbauten Turnhalle. Hinter der letzteren biegen wir in die rechts abgehende Kampstrasse hinein, gehen am Neumarkte, einem durch Kastanien gebildeten Dreiecke, die Hochstrasse links und dann die nächste



Lange Strasse 7.

Strasse, die Schiesshofstrasse, rechts; nach wenigen Schritten senkt sich diese, und wir haben Alt-Salzuflen vor uns. Links liegen die Gebäude des alten Salzhofes, die zur Zeit abgebrochen werden. Hier beginnt die Lange Strasse, an der sich die meisten alten Bauten erheben. Gleich rechts sehen wir ein hübsches Fachwerkhaus (7) mit reichen Holz-

schnitzereien, das über dem Bogenportale die Inschrift trägt „Den was mir Got gunt, das mus geraden. Anno 1569. An der Tür selbst steht „Johan Loofher et Anna Resen“, während sich über der zweiten Fensterreihe ein längerer lateinischer Spruch findet. Etwas weiter schiebt sich ein Haus mit seiner Breitseite weit vor, das wir links umgehen. Die Vorderseite dieses Hauses (1) zeigt reich geschnitztes Balkenwerk und links einen Erker, an dem oben zwischen spitz vorspringenden Balkenköpfen die Worte stehen „Si deus nobis, quis contra nos in te domine speranti et me auxiliasti.“ Links über dem Ladenfenster heisst es „Der Engel des Herrn lagert sich umb die her so in Forcht und hilft ihnen aus Surge o Vos“, rechts „Unter Gott dies Hus erbuut anno 1625. Christoffer Schmallemeier — Anna Hermine Pele.“

In einigen Schritten sind wir nun am Marktplatze, an dem uns rechts drei nebeneinanderliegende hübsche Häuser auffallen. Das Haus zur Linken (5) hat einen in fünf Stockwerken durch kleine Bogenfenster gegliederten Giebel und trägt ausser der Jahreszahl 1564 die Inschrift „Ubique est om () niaque inspicit Deus. Johann Barkhusen.“ Das Haus rechts daneben (7) ist auch hübsch, aber einfacher gehalten und ohne Inschrift. Das dritte Haus (9) mit breitem Bogenportal und kleinem Erker rechts zeigt reiche Flächenornamentik und zwei schwer lesbare Inschriften übereinander

Zur Linken haben wir das Rathaus, (B. S. 82) einen massiven Bau aus dem 16. Jahrhundert mit in Renaissancegeschmack gehaltenem Giebel. Die breit angelegte gotische Freitreppe stammt aus dem Jahre 1846. Inschriften sind leider nicht mehr vorhanden, wohl aber an der einen Längsseite zwei Wappensteine mit der Rose und dem Stadtwappen. Wir gehen nun links den Schienen nach über eine Brücke und dann die Stege hinab. Der Kanal wird zur Zeit der Länge nach überbrückt und in eine Strasse verwandelt, wieder ein Beweis dafür, dass Salzuflen grosszügig vorgeht. Links haben wir Geschäftshäuser mit Reiseandenken, dann folgen zwei grosse Gebäude (11 und 13) mit prächtigen, braun gehaltenen Holzschnitzereien. Das eine Haus trägt an einer vorspringenden Schmalseite die Zahl 1572; renoviert 1904. Die nächste Querstrasse ist wieder die Lange Strasse, die wir nach links verfolgen. Rechts geht's nach dem Kurparke. Das Strassenbild mit den hervortretenden alten Giebelhäusern wirkt recht malerisch. Die Häuser, deren nähere Beschreibung

wir uns leider versagen müssen, haben weit vorragende Obergeschosse, zierliche Erker, zum Teil Bogenportale, durchweg reiche, halbscheibenförmige Flächenornamente und stammen aus dem Anfange des 17. Jahrhunderts.

Wir gehen immer den Schienen nach, kommen auf die Weise wieder über den Salzesteg und rechts nach dem Marktplatze. Der Ratskeller (s. A.) bietet uns die beste Gelegenheit, unseren Gang einstweilen abzubrechen, da wir vorzüglich dort aufgehoben sind. Die grossen Räume sind erst vor kurzem durch Umbau hergestellt und grosstädtisch eingerichtet.



Rathaus.

Hübsche alte Häuser liegen noch am Hafermarkte, an der Mühlen- und Osterstrasse. — Die alte Kirche wurde, wie wir bereits erwähnt haben, 1762 zerstört und durch einen Neubau ersetzt. — Ueber dem noch erhaltenen Bogenportale steht die Zahl 1524, alte Steine mit den Jahreszahlen 1476, 1577 und 1709 hat man wieder eingefügt. Auf dem Chore der Kirche liegen vier Grabsteine aus dem 17. und 18. Jahrhundert.

Der aus Fachwerk errichtete Gefängnisturm am Schliepsteiner Tore (Bild S. 83.) stammt aus neuerer Zeit.